

1 X 1 DER TIERVERSICHERUNG ZUM JAKOBS-KREUZKRAUT / PFLANZENVERGIFTUNG U.A. BEIM PFERD

Warum ist das Jacobs-Kreuzkraut giftig?

Das Jacobs-Kreuzkraut enthält die, besonders für Pferde, Leber schädigenden Alkaloide. Durch diese Stoffe wird die Leber irreversibel geschädigt. Das akute Krankheitsbild verläuft schnell und meist mit tödlichem Ausgang. Chronische Verlaufsformen können sich über Wochen hinziehen. Zu berücksichtigen ist, dass sich die giftige Wirkung der Alkaloide addiert. Auch die geringe, aber konstante Aufnahme von Jacobs-Kreuzkraut über Wochen kann zu ernstesten gesundheitlichen Schäden führen.

Wie sieht das Krankheitsbild aus?

Als Krankheitsbild treten zentralnervöse Störungen auf (z. B. Koordinationsstörungen, Festliegen), aber auch Kolik-Erscheinungen oder Durchfall.

Wieso verbreitet sich diese Pflanze zur Zeit so auffällig?

Die Verbreitung des Jacobs-Kreuzkrautes wird besonders durch extensive Weide- und Wiesenbewirtschaftung und durch ungepflegte Standweiden unterstützt. Insbesondere während Trockenperioden mit viel Sonnenlicht keimen die Samen sehr gut. Begünstigt wird die Keimung durch eine unzureichend feste bzw. dichte übrige Pflanzennarbe. Durch die Trockenperioden der letzten Jahre ist das Jacobs-Kreuzkraut auf dem Vormarsch, unterstützt durch extensive Weidenutzung!

Die Pflanze selber ist auffällig durch einen hohen Endwuchs von ca. 30 – 90 cm. Die Blüten sind strahlend gelb und margeritenähnlich, die Blätter gefiedert, ähnlich dem Löwenzahn (siehe FOTO in der Anlage).

Insbesondere vor dem Blütenstadium sind die giftstoffreichen Blätter gefährlich und werden leicht von Pferden aufgenommen.

Wie kann die Pflanzenausbreitung verhindert werden?

Zur Ausbreitungsvorbeugung sollten zeitige Reinigungsschnitte von Weiden und von etwaig betroffenen Grasnarben erfolgen, denn die Pflanze benötigt zur Verbreitung eine ungestörte Blüten- und Samenreife.

Die besten Erfolge bei der Bekämpfung werden durch Ausreißen bzw. Ausstechen von Hand erzielt. Nur dadurch werden die Entsorgung der Pflanzenreste sowie die vollständige Wurzelentfernung gewährleistet. Ansonsten besteht die Gefahr der Wurzelaussprossung.

Die Kombination aus Weidepflege,zeitigem Mähen und Narbenschutz sind notwendig, um Vergiftungen der Weidetiere, insbesondere auch der Pferde, vorzubeugen. Die aktuellen Witterungsbedingungen unterstützen auch diesjährig – 2007 - die atypische Verbreitung dieser Giftpflanze.

Sind Pflanzenvergiftungen in der Lebendtierversicherung enthalten?

Ja. In den Haftungsvarianten infolge von Unfall oder Erkrankungen, ob Tod/Nottötung und/oder Dauernde Unbrauchbarkeit, sind auch Vergiftungen mit enthalten. Wartezeiten entfallen (gilt nur für definitiv bestätigte Diagnose einer Vergiftung). Ansonsten beträgt die übliche Wartezeit für Erkrankungen eine Woche.

Foto vom Jakobs-Kreuzkraut

